Inhalt

Geleitwort | Peter Brandt 9

Zur Einführung: Wilhelm Dittmanns Exilschrift „Wie alles kam“ und der besondere Zeitkontext ihrer Entstehung
Holger Czitrich-Stahl 15

I. Dittmanns Jahre in Zürich – und zuletzt in Bonn 15
1. Emigration und Ohnmacht 18
2. Bürokratie, Knappheit, Verbot politischer Betätigung – Alltag im Zürcher Exil 26
3. Korrespondenzen und Netzwerke 37
   3.1 Das Zürcher Netzwerk um Ernst Nobs und das „Volksrecht“ 37
   3.2 Die „Deutsche Volksfront“ 42
4. Publizistik zwischen Rückblick und Neuanfang 45
   4.1 Rückblicke und andere Beiträge 1933–1940 45
   4.2 Für ein erneuertes soziales Deutschland – Korrespondenzen und Publizistik nach 1945 52
5. Die Rückkehr nach Deutschland 60

II. Dittmanns Akzentsetzungen im Vergleich zu anderen zeitgenössischen Geschichtswerken 67
1. Weshalb Rückblicke auf Weltkrieg, Revolution 1918/19 und „Weimar“? 67
2. Zwei Kontrahenten und ein unentdeckter Mitstreiter 69
   2.1 Die Kontrahenten: Friedrich Stampfer und Arthur Rosenberg 69
   2.2 Posthum ein Mitstreiter: Philipp Scheidemann 72
   2.3 Zäsuren und Richtungsentscheidungen: Zentrale Differenzen zwischen Dittmann und seinen Kontrahenten 75
3. „Wie alles kam“: Zur Leseführung 76
4. Dittmanns anderer Blick: Differenzen zu Stampfer und Rosenberg 79
   4.1 Merkmale der politischen Lage in Deutschland vor 1914 79
   4.2 Zwischen „Burgfrieden“ und Parteispaltung (1914–1917) 82
   4.3 Revolution und Republikgründung: Die Rolle der USPD 1917–1919 86

4.4 Dittmann versus Ebert: Die ausgebliebene Demokratisierung des Militärs und die Gewalt der Gegenrevolution 91
5. Die Politik der vereinigten Sozialdemokratie nach 1922 94
5.1 Scheinbare Normalität: Dittmanns Kampf gegen die Rechtsentwicklung (1922–1929) 94
5.2 Der Kampf um die Republik (1930–1933) 98
6. Zu den Grundsätzen der Edition 103

Wilhelm Dittmann

Wie alles kam. Deutschlands Weg seit 1914 107

1. Das Rätsel von 1933 113
2. Das Bürgertum vor dem Kriege 119
3. Die Sozialdemokratie vor dem Kriege 125
4. Kriegsausbruch und Sozialdemokratie 133
5. Der Annexionstaumel im Kriege 141
6. Ernüchterung und Kriegswende 149
7. Der Zusammenbruch von 1918 158
8. Die Novemberrevolution von 1918 167
9. Trümmerfeld und Zwangslage 177
10. Fehlender Machtwille 183
11. Um das Heer der Republik 189
12. Die Rettung des Militarismus 195
13. Der Noske-Kurs 204
14. Der Kapp-Putsch 213
15. Die Morde an Erzberger und Rathenau 222
16. Völkische und Nationalsozialisten 231
17. Um die Reichswehr 239
18. Der Absturz in die Wirtschafts-Krise 246
19. Die Hitler-Demagogie 257
20. Der SA-Terror 266
21. Das Verbot der SA 276
22. Papen-Kurs und Preußen-Coup 286
23. „Alles oder nichts“ 296
24. Der Sieg der Landsknechte 305
25. Historischer Rückblick 315
26. Kritik und Ausblick 321

Wilhelm Dittmann

Ausgewählte Beiträge gegen Militarismus und Krieg und für die Republik **329**

1. Opfer des Marinismus 329
2. Das „Verdienst" der Regierungssozialisten 332
3. Worum handelt es sich am 19. Januar? 334
4. Vor einer Bartholomäusnacht. Bevorstehender Rechtsputsch 338
5. Reichstagsrede zur Interpellation Dittmann [und Genossen]: Rechtsprechung des bayerischen Volksgerichts in München im Landesverratsprozess Fechenbach, gehalten am 2. Juli 1923 340
   [Text der] Interpellation. Dittmann und Genossen 363

Abkürzungsverzeichnis **365**

Personenregister **367**